

Medienmitteilung

Versand: 12. April 2012

Anlass: 26. April 2012

Der Text ist abrufbar unter:

www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

St. Peter und Paul in Bern: Ein neuer Kunstführer würdigt «eines der originellsten und bedeutendsten Werke der Neugotik in der Schweiz»

Der eben erschienene Schweizerische Kunstführer «Die christkatholische Kirche St. Peter und Paul in Bern» lädt zur Besichtigung eines historistischen Sakralbaus von nationaler Bedeutung ein. Der handliche, 38 Seiten starke und ansprechend bebilderte Kunstführer aus dem Verlag der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK zeigt die Inspirationsquellen, aber auch die Eigenständigkeit des wuchtigen Quaderbaus mitten in Bern auf.

Die christkatholische Pfarrkirche St. Peter und Paul in der Altstadt von Bern ist zugleich die Bischofskirche des christkatholischen Bistums der Schweiz. Zusammen mit der zeitgleichen Basler Elisabethenkirche und der nur wenig früheren Notre-Dame in Genf verkörpert die Berner Kirche den Höhepunkt der dogmatischen Neugotik in der Schweiz. Verantwortlich für den 1864 geweihten Bau zeichnete ein Architektenduo aus dem französischen Reims. Der prominente, aber topographisch anspruchsvolle Bauplatz direkt neben dem historischen Rathaus verlangte nach einer unkonventionellen Grundrisslösung. Entstanden ist ein Bau, der trotz der reduzierten Dimensionen eindrucklich wie eine Kathedrale wirkt.

Lange verkannt

St. Peter und Paul wurde - wie die ganze Epoche des Historismus - lange Zeit gering geachtet. Heute jedoch gilt der Bau als «eines der originellsten und bedeutendsten Werke der Neugotik in der Schweiz». Als unverkennbares Vorbild dienten die grossen gotischen Sakralbauten der Champagne. Herausragend ist die Berner Kirche aber gerade durch die konsequente Verknüpfung von sorgfältig recherchierten frühgotischen Leitformen mit zeitgenössisch-neugotischen Elementen. Erstellt in exzellenter Bautechnik, ist St. Peter und Paul ein Monument von imponierender Klarheit – ein «würdiger Bau für den Sitz des christkatholischen Bistums der Schweiz», wie der Kunsthistoriker und Autor Jan Straub festhält.

Anmeldung, Rezensionsexemplare und weitere Informationen: www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Saskia Ott Zaugg, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin BR, Kommunikationsbeauftragte
Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 47, ottzaugg@gsk.ch

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK erforscht die Geschichte der Schweizer Bauten und vermittelt dieses Wissen der Öffentlichkeit. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landessprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationsreihen sowie einer Zeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst. Sie wurde 1880 gegründet und hat ihren Sitz in Bern.